

# ZWISCHENRUF

**DIE LINKE.**  
I M B U N D E S T A G

AUSGABE 91

MÄRZ 2012



Liebe Leserin, lieber Leser,

DIE LINKE stellt Beate Klarsfeld als Kandidatin für das Amt der Bundespräsidentin auf. Sie könnte eine würdige Repräsentantin der BRD sein: Klar, antifaschistisch, demokratisch, selbstbewußt. Und sie verkörpert ein europäisches Deutschland.

Die barrierefreie Gestaltung des Bahnhofs in Bad Schandau zeigt, wie sinnvoll es ist, wenn Stadtverwaltung, Tourismusorganisation und sachkundige Menschen mit Behinderungen auf gleicher Augenhöhe zusammenarbeiten. Die Modellregion barrierefreie Sächsische Schweiz nimmt

Schritt für Schritt Gestalt an.

Bei der Anhörung zur Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes am 29. Februar spielte die Pflicht zur Einführung von barrierefreien Fernbussen leider nur eine untergeordnete Rolle. So steht zu befürchten, daß wieder eine Chance verpaßt wird, das Nutzen-für-alle-Prinzip voranzubringen.

**Zum Internationalen Frauentag** wünsche ich allen Frauen und Mädchen mit und ohne Behinderung alles Gute und rufe allen Männern zu: Laßt täglich Frauentag sein!

Euer/Ihr

## Gesperrte Busse!

Es soll auch Behindertenpolitiker geben, die keine barrierefreien Busse kennen. Wie entscheiden sie dann Gesetzesänderungen zum Busfernverkehr? Sie fragen Experten. Die sprechen dafür, den Busfernverkehr zu liberalisieren und Fahrgastrechte zu stärken. So in der Öffentlichen Anhörung des Verkehrsausschusses am 29. Februar. Es ging um drei Gesetzentwürfe von drei Parteien und einen Antrag der [Fraktion DIE LINKE](#).

Der Fernbuslinienverkehr soll unbeschränkt sein. Weder gegenüber der Bahn noch innerhalb des Fernbusverkehrs soll es Konkurrenzschutz geben. Nur die Beförderung von Personen zwischen zwei Haltestellen mit einem Abstand von weniger als 50 Kilometern ist unzulässig, um den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu schützen. Das klingt lebensnah, verbraucherfreundlich, nachhaltig. Wären da nicht die Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Keine Beschränkung hieße doch, dass auch sie unbehindert am Busfernverkehr teilnehmen können. Allerdings: Die „Gesetzentwürfe sehen die verbindliche Einführung von Barrierefreiheit nicht mit der Einführung des neuen Verkehrsangebotes vor, sondern verschieben das Problem auf die nächsten 10 Jahre. Damit werden alle mobilitätsbehinderten Fahrgäste, aber auch mobilitätseingeschränkte Fahrgäste wie zum Beispiel Eltern mit Kleinkindern im Kinderwagen oder Senior/innen..., von der Nutzung der Fernbuslinien ausgegrenzt. Wir Rollstuhlfahrer sind damit wieder auf den auch nicht immer barrierefreien Schienenverkehr angewiesen“, betont Heike Witsch vom Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK). Warum eigentlich kann man Busunternehmen barrierefreie Busse nicht vorschreiben, wenn man Steuerzahlern vorschreiben kann, die Schulden der Banken zu zahlen?



[www.ilja-seifert.de](http://www.ilja-seifert.de)

**TERMINE MIT  
ILJA SEIFERT**

**08.03. 14-16 UHR**

**ITB 2012 Diskussion  
„Reisen für Alle“**  
Messegelände, Halle  
4.1a (Jugendhalle),  
Berlin

**13.03. 09-14 UHR**

**Informationsgespräch  
„Ärztliche Versorgung  
von Menschen mit  
Behinderung“** Nieder-  
ramstädter Diakonie,  
Stiftstr.02, Mühlthal

**15.03. 17.00 UHR**

**Tischgespräch  
„Revitalisierender  
Städtebau“**, An der  
Peterskirche 5a, Görlitz

**16.03. 11.00 UHR**

**Bürger(innen)sprech-  
stunde**, Schulstr. 08,  
Görlitz

**16.03. 14.00 UHR**

**Informationsgespräch  
Sächsisches Migrati-  
onszentrum**  
Reichenbach OL

**23.03. 13.30-15.30**

**Linke Medien-  
akademie LiMA**

**Podium** „Meistens Op-  
fer, manchmal Held -  
Das Bild von Menschen  
mit Behinderungen in  
Kunst und Medien“

**TU Berlin am Ernst-  
Reuter-Platz, Kleiner  
Saal**

sk

## „Boschler“ ist besser als „Werkstattmitarbeiter“

Am 22. Februar besuchte Ilja Seifert erneut die AWO-Werkstätten Pirna-Sonnenstein. Dort produzieren Werkstattbeschäftigte auch für die Robert Bosch Elektrowerkzeuge GmbH in Sebnitz - 100%ige Tochter der Robert Bosch GmbH, Sparte Gebrauchsgüter. Bosch in Sebnitz zahlt sächsischen Metalltarif und beschäftigt keine Leiharbeiter. Es gibt das betriebliche Eingliederungsmanagement, der Anteil von Beschäftigten mit Behinderung liegt bei 4,54 %.

Standortleiter Dr. Ralph Beetz und Personalleiterin Frau Christine Neumann führten zunächst durch die helle, weil verglaste und saubere Produktionsstätte mit geringem Lärmpegel und hochautomatisierter Technik. Bosch sei gut durch die Krise gekommen, habe alle Arbeitsplätze halten können, berichtete Dr. Beetz nicht ohne Stolz auf „sein“ Unternehmen.



Aber es bleibt ein gewaltiger Unterschied zwischen Werkstattmitarbeitern und Betriebsangehörigen. „Ich bin Behindertenwerkstättler klingt doch viel schlechter, als wenn ich sagen kann: ich bin Boschler“, stellte Dr. Seifert fest. Behindertenwerkstätten seien Vorzeigestätten geworden, aber eben auch Auslagerungsstätten. Behinderte Menschen blieben unter sich. So

zementieren Werkstätten Aussonderung. Eine geschützte Abteilung, die er bei BASF in Ludwigshafen in der Postverwaltung und Aktenvernichtung gesehen habe, käme etwa dem, was er unter „Inklusion“ verstehe, nahe.

Nachdenklich räumte Herr Dr. Beetz ein, diesen Aspekt so noch nie gesehen zu haben. Es seien ja die Werkstätten auf Bosch zugekommen, ob sie Arbeit für behinderte Menschen hätten. Und es gelten für sie die gleichen Basiswerte, die die Behinderte Mitarbeiter auch hier bekommen würden. Wobei er auch im eigenen Unternehmen schon so etwas gesehen habe, eine ganze Verpackungsabteilung mit behinderten Menschen. Auf jeden Fall sei das ein Denkanstoß.

Den hatte Ilja Seifert ja beabsichtigt, um nicht Arbeit in Werkstätten auszulagern, sondern die Menschen mit Behinderung (einschließlich ihrer Anleiter und ggf. Assistenten) im Sinne der Inklusion zu Mitarbeitern der Weltfirma Bosch zu machen. Anja Oehm

### Gute Arbeit - unbehindert!

#### Konferenz der Bundestagsfraktion DIE LINKE

Deutscher Bundestag, Paul-Löbe-Haus, Eingang Süd,  
Europasaal, Paul-Löbe-Allee 1, 10117 Berlin

**30. März 2012, 10.00 - 17.00 Uhr**

Die Bundestagsfraktion DIE LINKE stellt ihre parlamentarischen Forderungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, insbesondere zu Artikel 27 „Arbeit und Beschäftigung“ in Form eines [Antragsentwurfes](#) öffentlich zur Debatte.

Wir laden Sie/Dich herzlich ein, gemeinsam mit uns und anderen Vertreterinnen und Vertretern von Verbänden und aus der Wissenschaft sowie Expertinnen und Experten in eigener Sache zu diskutieren und so die parlamentarische Initiative aktiv mit zu gestalten und zu qualifizieren. [Anmeldung bis 21. März 2012!](#)

### Runder Geburtstag in Leipzig!

Der Vizepräsident des Sächsischen Landtages Dr. Horst Wehner nimmt die Glückwünsche von Ilja Seifert entgegen. Beide Rollstuhlfahrer prägen seit Jahren die Behindertenpolitik der LINKE entscheidend mit. Viel Kraft auch weiterhin, Horst!



Foto: Armin Krause

### Barrierefreier Bahnhof

Denkmalschutz und barrierefreie Bahnhofsgestaltung müssen sich nicht widersprechen. Davon überzeugte sich Ilja Seifert gemeinsam mit Dr. Peter Münzberg vom BSK Landesverband Sachsen sowie Andrea Wötzel von der Stadtverwaltung Bad Schandau. Nicht nur die sanierten, rollstuhlgerechten Toiletten überzeugen. Im Bahnhofsinneren gibt es eine grenzüberschreitende Tourismusinformation und ein Bistro. Später soll noch ein Regionalmarkt stattfinden, denn die Hoteliers der Region legen Wert auf regionale Produkte anzubieten. H. Krahl

[www.ilja-seifert.de](http://www.ilja-seifert.de)

## In Kürze

\*

[Kleine Anfrage](#) der Fraktion DIE LINKE „Praktische und rechtliche Situation der Schwerbehindertenvertretungen“

\*

[Antworten der Bundesregierung](#) auf vier Fragen von Ilja Seifert zu Arbeit von Menschen mit Behinderungen

\*

## »Ich bin eine Frau der Taten.« Ein Nachmittag mit Beate Klarsfeld,

Kandidatin der LINKEN für das Amt der Bundespräsidentin, und Gesine Lötzsch, Luc Jochimsen, Klaus Ernst, »Die Ohrfeige und andere Kampagnen«, Dokumentarfilm; Suzanna – Lieder

Sonntag, **11. März 2012**, um 13.30 Uhr, Einlass 13.15 Uhr  
**Filmtheater Babylon**, Berlin-Mitte, Rosa-Luxemburg-Platz  
Eintritt frei

**DIE LINKE.**

## Das treffende Zitat

Am 18. März versprach der König eine Konstitution, führte die Pressfreiheit mit Kauttionen ein und sprach ..., dass Deutschlands Einheit durch ein Aufgehen Deutschlands in Preußen herbeizuführen sei... Dass die Berliner... vor das Schloss zogen, um dem König dafür zu danken, das beweist... die Notwendigkeit der Revolution vom 18. März... Allerdings fand ein Missverständnis statt. Der Angriff der Soldaten,... die Notwendigkeit für das Volk, den Rückzug der Truppen zu erzwingen - das ist Beweis genug, dass das Volk die Konzessionen des 18. März gänzlich missverstanden hatte.“  
K. Marx, Neue Rheinische Zeitung, 18.06.1848

## Impressum/Kontakt

**Büro Dr. Ilja Seifert, MdB**

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Tel.: 030 22772176

E-Mail: [ilja.seifert@bundestag.de](mailto:ilja.seifert@bundestag.de)

**Wahlkreisbüro:**

Schulstr. 8

02826 Görlitz

Tel.: 03581 661050

E-Mail: [ilja.seifert@wk.bundestag.de](mailto:ilja.seifert@wk.bundestag.de)

Redaktionsschluss: 06.03. 2012

Redaktion: S. Kemnitz